

Prof. Dr. Christoph Meyer, Mittweida/Dresden (www.hgwst.de):

Dr. Jürgen Schmude – Helfer und Freund

Kleines Grußwort zur Feier des 80. Geburtstags am 11. Juni 2016 in Moers

(Entwurf, Stand: 9.6.2016)

Lieber Jürgen, liebe Gudrun, liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde von nah und fern!

Margarete und ich, wir kommen von weiter weg, aus Dresden, von der Elbe an den Rhein. Und wir haben Grüße im Gepäck, die allerherzlichsten, von Greta Wehner. Wenn Greta mit ihren mittlerweile 91 Jahren es noch könnte, dann wäre sie hier, so wie sie selbstverständlich vor zehn Jahren, zu Deinem 70. Geburtstag hier gewesen ist. Greta wird Dir eines nie vergessen, und das ist mittlerweile ziemlich genau zwanzig Jahre her: Im Sommer 1996 hast Du sie, mit Deinem Auto, mit ihren persönlichen Sachen darin, von Bonn nach Dresden gefahren. Das war für Greta ein ganz wichtiges Zeichen der persönlichen Verbundenheit – und der Unterstützung bei einer entscheidenden Weichenstellung in Gretas Leben. Dafür und für alles darauf Folgende dankt sie Dir – und sie grüßt Dich und Gudrun von Herzen.

Greta hat sich ganz bewusst entschieden, das Erbe von Herbert Wehner in seine sächsische Heimat zu tragen. Ich erinnere mich selbst noch daran, welches Unverständnis, ja welches Naserümpfen diese Entscheidung damals in Bonner Kreisen hervorgerufen hat. Das gilt nicht für diejenigen, mit denen Herbert Wehner näher zu tun hatte und die sich sein Vertrauen erworben hatten. Ich nenne Hans-Jochen Vogel und die leider schon verstorbenen Gerhard Jahn, Olaf Sund, Klaus Bölling und Wolfgang Vogel. Auch auf lange Sicht sind wir uns einig, glaube ich: Gretas Entscheidung für Dresden war richtig.

Ich selbst habe Jürgen Schmude näher kennen gelernt ab dem Sommer 2001. Damals stand die Nachfolge für Hans-Jochen Vogel als Sprecher des

Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk an. Wie schon als Justizminister folgte also Schmude auf Vogel. Für mich als Geschäftsführer war dies ganz wichtig: Ein verlässlicher Repräsentant als wichtigster Fürsprecher für die Sache unseres Bildungswerks und der Freunde Herbert Wehners in ganz Deutschland. Jürgen Schmude hat dieses Amt sechs Jahre gewissenhaft, immer freundlich aber bestimmt, geführt. Und zuverlässig kam er auch jedes Jahr zu den Treffen und Sitzungen. Und sein Rat war gefragt, auch und gerade sein juristischer Rat.

Denn es fiel in diese Zeit eine weitere wichtige Entscheidung von Greta: Die langfristige Sicherung ihres und von Herbert Wehners Erbe durch die Gründung der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung im Jahr 2003. Die Stiftungssatzung, welche wir damals geschrieben haben, trägt Jürgens Handschrift. Und ebenso haben wir mit seiner fachkundigen Hilfe die Übernahme des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk in die finanzielle Verantwortung der Stiftung gedeichselt. Zwölf Jahre lang durfte ich mit Jürgen ein Gespann bilden: er als Vorsitzender des Stiftungsbeirats, ich als Stiftungsvorstand. Und Jürgen hat entscheidend dafür gesorgt, dass letztes Jahr mit Franz Müntefering ein seinerseits würdiger Nachfolger für ihn gefunden worden ist.

Die Verdienste von Jürgen Schmude für die Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung sind erheblich. Da nenne ich in erster Linie seine Unterstützung für das Projekt meiner Herbert-Wehner-Biografie, welche 2006 erschienen ist. Hinzu kommen der Ausbau und die Sicherung des Vermögens von Stiftung und Freundeskreis. Jürgen ist ein Freund eindeutiger, klarer und vor allem sicherer rechtlich verbindlicher Regelungen. Das sichert der Stiftung – und damit Herbert Wehners Erbe – in dem mitunter schwierigen Fahrwasser in Sachsen die Chance zum Überleben. Gemeinsam, und dafür bin ich ihm sehr, sehr dankbar, haben wir klargestellt: Da wird nichts in windigen Geschäften angelegt.

Vor mehr als zehn Jahren habe ich den Zeitzeugen Jürgen Schmude für meine Herbert-Wehner-Biographie interviewt. Ich zitiere ihn aus dem Gespräch:

„Willy Brandt und seine wichtigsten Mitarbeiter hatten einen klaren Blick für die großen Linien der Entwicklung und für ihre Erfordernisse. Herbert Wehner ist

einer der wenigen Menschen, die ich kennen gelernt habe, der ganz wenigen, die den klaren Blick für die großen Linien und Erfordernisse verbinden mit dem genauen Erkennen der Details und den ganz kleinen Nöten der einzelnen Menschen. Das eine wie das andere wichtig zu nehmen, das ist seine Fähigkeit und das erfordert auch eine Kraft, die wohl kaum sonst ein Mensch hat. Wehner hatte diese Kraft.“

Ich sage: Ohne es zu wollen und zu meinen, hat Jürgen Schmude sich mit dieser Aussage ein wenig selbst charakterisiert. Die kleinen wie die großen Dinge gleichermaßen im Auge zu behalten, darum geht es, im Leben wie in der Politik. Menschen, die dieses können und tun, sind nicht immer die beliebtesten. Sie wirken skeptisch, aber sie wirken auch nachhaltig. Und das schätzen wir an Jürgen Schmude, und dafür sind wir ihm dankbar.

Ganz besonders aber freuen wir, Margarete und ich uns, dass wir uns hier vor allem persönlich willkommen fühlen, dass aus diesem verlässlichen Zusammenwirken eine Freundschaft mit Gudrun und Jürgen Schmude entstanden ist. Jetzt, jenseits der Belastung durch gemeinsames politisches Geschäft gilt erst recht: Das bleibt.

Lieber Jürgen, zu Deinem 80. Geburtstag wünschen wir aus Dresden Dir alles alles Gute, hoffentlich lang anhaltende Gesundheit und uns noch viele gute Begegnungen an Rhein und Elbe.